

StOAR Idel trägt den Beschlussvorschlag vor.

RM Eggerichs, Vorsitzender des Betriebsausschusses Stadtentwässerung, erläutert, dass die Gebühr von 1,90 € um 0,58 € auf 2,48 € erhöht werden soll, was einer Steigerung von 30 % entspricht. Es handele sich um eine drastische Erhöhung, die sowohl für die Gebührenzahler/-innen als auch für die Ratsmitglieder sehr unerfreulich sei. Vor allem auch deshalb, weil vor gut einem Jahr davon auszugehen war, dass die Erhöhung nicht so hoch ausfallen und zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen würde. Dies könne man im Vorbericht zum Haushalt „Eigenbetrieb Stadtentwässerung“ nachlesen.

RM Eggerichs erklärt, dass die Gebühr laut Gesetzgeber kostendeckend sein muss, zweckgebunden ist, weder Überschüsse noch Verluste entstehen dürfen sowie alle drei Jahre hinsichtlich der Einhaltung der Kostendeckung überprüft werden muss. Diese Überprüfung, zu deren Ergebnis er nachfolgend einige Anmerkungen machen möchte, habe nun stattgefunden.

Die Ausgaben seien gestiegen und die Einnahmen im Grunde genommen unverändert geblieben. Die Stadt habe immer einen ungefähren Frischwasserbrauch von 950.000 m³. Zwei Ausreißer habe es in den Jahren 2013 und 2014 gegeben - zwischen diesen beiden Jahren sei eine Differenz von 50.000 m³ entstanden, die wohl große Auswirkungen auf das Guthaben hatte.

Im Jahr 2011 sei die Gebühr um 0,30 € auf 1,90 € gesenkt worden, da sich das Guthaben der Gebührenzahler/-innen im Laufe der Vorjahre auf rund 1 Mio. Euro erhöht hatte. Mit der abgesenkten Gebühr sollte der Überschuss schrittweise zu Gunsten der Gebührenzahler/-innen abgebaut werden, indem die zu erwartenden Fehlbeträge mit dem Guthaben ausgeglichen werden sollten. Und dies sei dann eben Jahr für Jahr geschehen. Jedoch leider wesentlich schneller als angenommen, da die Ausgleichszahlungen immer höher geworden seien.

RM Eggerichs erläutert nachfolgend die vier verschiedenen Ausgabearten und ihre Steigerungen:

Personalkosten

2013: 84.000,00 €

2016: 110.000,00 €

Differenz: 26.000,00 €.

Kosten für bezogene Leistungen von Wilhelmshaven, u. a. für Sanierungsarbeiten:

2013 : 1.176.000,00 €.

2016: 1.282.000,00 €.

Differenz: 106.000,00 €

Abschreibungen:

2013: 528.000,00 €

2016: 649.000,00 €

Differenz: 121.000,00 €

Verzinsung des Anlagekapitals:

2013: 296.000,00 €

2016: 432.000,00 €

Differenz: 136.000,00 €

Im Vergleich der Jahre 2013 und 2016 seien so insgesamt knapp 400.000,00 € dazugekommen.

Im Jahr 2012 habe ein Guthaben von 825.000,00 € bestanden bei einem Fehlbedarf von 72.000,00 €, so dass im Jahr 2013 das Restguthaben 753.000,00 € betrug.

Dieses Restguthaben sei im Jahr 2014 dann um 230.000,00 € vermindert worden und der Fehlbetrag habe sich auf das Dreifache des Jahres 2013 belaufen.

Seinerzeit habe das Guthaben bei 523.000,00 € gelegen bei einem Zuschussbedarf von 390.000,00 €. So habe für das Jahr 2016 ein Guthaben in Höhe von 133.000,00 € bestanden. RM Eggerichs weist darauf hin, dass das Jahr noch nicht abgerechnet ist und derzeit von einem Fehlbetrag von 475.000,00 € ausgegangen wird. Damit wäre das Guthaben aufgebraucht und die Verlustzone erstmals erreicht.

Je nach Frischwasserbrauch, so RM Eggerichs, werden die Einnahmen durch Gebühren im Jahr 2017 um 550.670,00 € steigen. Damit sollen die Verluste wieder ausgeglichen werden, wobei ein Frischwasserverbrauch von 1 Mio. Kubikmeter in 2018 und 2019 angenommen wird. Er habe da leichte Bedenken, denn durch die Gebührenerhöhung könne es auch passieren, dass zunächst einmal versucht werde, zu sparen. Und dass seien also 50.000 m³ mehr als 2017.

Würde man die Gebühren nicht erhöhen, dann würde die Unterdeckung bei einer Einnahme von 950.000 m³ in 2017 468.000,00 € betragen, im Jahr 2018 534.000,00 € und im Jahr 2019 541.000 €.

Fazit sei, dass mit dieser Erhöhung nicht nur der Verlust des Jahres 2016 ausgeglichen werden soll, sondern auch die zu erwartenden Verluste der Jahre 2017 bis 2019. Dies werde gelingen, so RM Eggerichs, wenn alles gut laufe. Schließlich sei dies eine Prognose, wonach man sich im Jahr 2019 immerhin mit einem Betrag von ungefähr 15.000,00 € in der Pluszone befinden wird.

Es werde also zwei Jahre dauern, den Betrag auszugleichen. Wie sich die Gebühr dann entwickeln wird, wisse im Moment noch keiner. Vielmehr müsse die Gebühr dann vermutlich wieder überprüft werden. Abschließend bittet er um die Zustimmung zum Beschlussvorschlag.

RM Just teilt mit, dass die Fraktion „Freie Friesländer“ dieser Erhöhung nicht zustimmen wird. Wie Herr Eggerichs richtig gesagt habe, sei diese drastische Erhöhung unerfreulich und es stelle sich die Frage, ob die Erklärungen des Herrn Eggerichs ausreichend sind und die Entwicklung so gewollt war. Er betont, dass diese Entwicklung so nicht gewollt war und die Prognosen anders waren.

Man habe das Abwassernetz seinerzeit insbesondere nicht verkauft, um die Sache selber in der Hand zu haben und insbesondere um drastische Gebührenerhöhungen zu verhindern. Jetzt stehe der Rat jedoch selbst vor einer

drastischen Gebührensteigerung. Da die Prognose nicht stimmt und ein anderes Ziel verfolgt wurde, werfe sich die Frage auf, ob etwas schief gelaufen sei. Seiner Ansicht nach sollte man sich insbesondere diese Position ansehen.

Laut den Ausführungen des Herrn Eggerichs habe sich die Summe der Abschreibungen auf 121.000,00 € erhöht. Entweder durch Investitionsmaßnahmen oder dadurch, dass jetzt aus dem Gebührenhaushalt mehr Zinsen an die Stadt abgeführt werden. Eine Überprüfung dieser deutlichen Erhöhung hält RM Just ebenfalls für erforderlich.

Zu den Zinsen bemerkt RM Just, dass diese bis 2011/2013 unter 200.000,00 € lagen und 2016 bei 430.000,00 € liegen, was mehr als eine Verdoppelung darstelle. Zum Teil seien diese durch Investitionen entstanden. Und da stelle sich die Frage, ob man diese mit dem notwendigen Augenmaß vorgenommen habe. Offenbar habe man bei den Investitionen - zumal man von ganz anderen Prognosen ausgegangen sei – nicht bedacht, welche Auswirkungen diese auf die Gebühren haben werden.

Die mehr als Verdoppelung der Zinszahlung sei auch nicht nur auf die erhöhten Investitionen zurückzuführen, sondern auch dadurch zustande gekommen, dass die Gebührenzahler/-innen jetzt noch stärker insgesamt mit Zinsen belastet werden als das vorher der Fall gewesen sei.

RM Just vermisst eine nähere Untersuchung dieser Dinge, die aus Sicht seiner Fraktion aber unbedingt notwendig ist, um künftig realistische Prognosen erstellen zu können, die darauf gerichtet sein sollten, die Gebühr stabil zu halten und Erhöhungen auszuschließen. Dies sei nicht gelungen, so RM Just, und müsse für die Zukunft geändert werden.

BM Böhling teilt mit, dass die Gebühren jedes Jahr zu überprüfen und spätestens alle drei Jahre dementsprechend auch anzupassen sind. In den vergangenen Jahren habe man – auch in der Öffentlichkeit - immer sehr deutlich darauf hingewiesen, dass die Gebühr in Höhe von 1,90 € nicht kostendeckend war.

Jetzt steige die kostendeckende Gebühr auf 2,48 €/m³. Das habe auch damit zu tun, dass erhebliche Investitionen für das Kanalnetz getätigt wurden und auch noch vorgesehen sind, um ein gutes und sicheres Kanalnetz für die Bürgerinnen und Bürger zu unterhalten.

Er weist darauf hin, dass die Stadt Schortens im Vergleich zu anderen Kommunen mit einer Abwassergebühr von 2,48 €/m³ im unteren Bereich liegen wird. Dennoch stelle die Erhöhung um 58 Cent/m³ für die Gebührenzahler/-innen natürlich eine erhebliche Differenz dar.

BM Böhling erinnert daran, dass seinerzeit vor einer endgültigen Entscheidung über die mögliche Abgabe des Abwassernetzes an einen möglichen Erwerber Einigkeit bestand, Investitionen zurückzustellen und diese bei Weiterführung durch die Stadt sukzessive nachzuholen. Dies sei jetzt umgesetzt worden und weitere Investitionen vorgesehen.

Es sei grundsätzlich nicht schön, so BM Böhling, Gebührenerhöhungen zu beschließen. Andererseits unterliege man aber auch den bereits zuvor erläuterten

gesetzlichen Verpflichtungen, wonach die Stadt keine Überschüsse erzielen, aber auch keine Verluste machen dürfe.

Nach einem weiteren Redebeitrag des **RM Eggerichs** lässt **RV Buß** über den nachfolgend aufgeführten Beschlussvorschlag abstimmen: